

Europameister führt Oldenburgs Auswahl an

SPOHLE/WBÖ – Neben den Ostfriesen (wir berichteten) haben auch die Oldenburger ihre vorläufigen Kader für die Klootschießer-Feldkämpfe in Blersum benannt. Beim Abschlusswerfen in Spohle wurden die Männer- und die Jugendmannschaften präsentiert.

Dort schaffte keiner der oldenburgischen Männer die 80-Meter-Marke. Das Team wird angeführt von Hendrik Rüdebusch (Vielstedt-Hude). Der Europameister erzielte insgesamt 236,55 m mit seinen drei Versuchen bei einem Höchstwurf von 79,30 m. Zum Aufgebot zählen mit Ludger Ruch, dem Altmeister Detlef Müller, Tim Wefer und dem Junior Rico Wefer gleich vier Aktive aus Mentzhausen. Die weiteren Nominierten sind Sören Bruhn (Schweinenbrück), der erfahrene Dirk Schomaker (Abbehausen), Björn Helmerichs (Schweewarden), Thorben Cordes (Spohle) und Keno Vogts. Der Hollweger Vogts war bei der Veranstaltung beruflich verhindert. Optimistisch sieht der Feldobmann Stefan Bruns aus Waddens dem Vergleich mit den Ostfriesen entgegen. Die Oldenburger gewannen die letzten fünf Länderkämpfe. Der letzte Sieg der Ostfriesen datiert vom Januar 2001 in Jever. Im ewigen Vergleich führt Ostfriesland nur noch knapp mit 14:13 vor Oldenburg.

Bei der Jugend können die Oldenburger mit dem Leistungsträger Thore Bruns (Waddens) nur einen A-Jugendlichen vorweisen. Er rief mit seinen drei Wurf 190,05 m, Höchstwurf 65,10 m, ab. Zwölf Jungen kommen für das Team in Betracht, das von Jugendwart Detlef Müller betreut wird.

Blersumer für Feldkämpfe der Klootschießer gerüstet

FRIESENSPORT Offizielle besichtigen Feldbahn – Wettkämpfe sollen zügiger über die Bühne gehen

BLERSUM/WBÖ – Nach der langen Wettkampfpause von sechs Jahren hat überraschend Anfang März der Frost im Vorjahr ausgereicht, damit die Klootschießer endlich wieder die ersehnten Feldländerkämpfe zwischen den Landesverbänden Oldenburg und Ostfriesland austragen konnten. Als neuer Ausrichter steht jetzt der KBV „Lat hüm susen“ Blersum um den Vorsitzenden Olaf Wagner bereit. Die Blersumer warten schon viel länger.

Schon im Jahr 2009 brachte sich „Lat hüm susen“ als Ausrichter ins Spiel. Doch zunächst gab es kein Frostwetter und im Jahr 2011/12 ging die Veran-

staltung an Utgast über anlässlich des 100. Geburtstages von Gerd Gerdes, der 1935 als erster Klootschießer mit 101,50 m die 100-Meter-Marke überwarf. Dieses Rekordergebnis hatte lange Bestand. 1985 steigerte Harm Henkel aus Pfalzdorf die Marke zunächst auf 102,00 m. Noch am gleichen Tag in Burhave legte der „Bär von Ellens“, Hans-Georg Bohlken aus Ruttel, 105,20 m nach. Den Weltrekord hält jetzt seit dem 30. Juni 1996 Stefan Albarus von „Noord“ Norden, der in Großheide 106,20 m erzielte.

Zur Besichtigung des aktuellen Feldkampfgeländes an der Fahnhusener Straße in

Blersum trafen sich Delegierte der beiden Landesverbände und Jan-Dirk Vogts, der Vorsitzende des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV). Das zirka 800 Meter lange Klei-Weiden-Gelände präsentierte sich in einem ordentlichen Zustand. Das „Salz in der Suppe“ sollen drei Gräben bilden. Geplant ist der erste Anwurf 60 bis 70 Meter vor dem ersten Graben mit der kniffligen Aufgabe des „Überflüchtens“. Von den Parkplätzen aus verläuft parallel zum Gelände ein 400 Meter langer, gut befestigter Schotterweg, die die „Käklär und Mäklär“ gut zum Wettkampfgeschehen und Versorgungszelt

für das leibliche Wohl führt. Im letzten Abschnitt gibt es noch Längsgruppen im Gelände, die tückisch werden können. Im „Dörphuus“ in Blersum folgte nach dem Ortstermin die Lagebesprechung.

Dazu hatten sich die Verantwortlichen nach den Erkenntnissen vom jüngsten Feldkampf im Vorfeld Gedanken gemacht. Es herrschte die einhellige Meinung, dass das Wettkampfgeschehen in Stollhamm mit neun Stunden eindeutig zu lang war. Der Oldenburger Feldobmann Stefan Bruns übte Selbstkritik: „Nach sechsjähriger Wettkampfpause mussten wir erst eine neue Genera-

tion zusammenkriegen.“ Der FKV-Vorsitzende Vogts betonte: „Die Feldkämpfe brauchen Ordnung. Die Feldobmänner bestimmen den Takt.“ In Blersum wird am Veranstaltungstag im „Dörphuus“ das traditionelle Frühstück anstehen. Hier erfolgt im Saal am späten Nachmittag auch die Siegerehrung. Auf den pünktlichen Wettkampfbeginn um 9.30 Uhr will man drängen.

Der Junioren-Wettkampf wird erneut wegfallen, weil einige Aktive dieser Altersklasse auf beiden Seiten auch bei den Männern gefordert sind. Angedacht ist wieder eine Zwei-Tagesveranstaltung, die auch vom Veranstalter Blersum gewünscht wird. So soll am Sonnabend der Vergleich der Jugend und am Sonntag der Männer-Feldkampf ausgetragen werden.

Ein leidiges Thema ist das zügige Werfen. Die Oldenburger um den Vorsitzenden Helmut Riesner schlugen vor, um 15 Uhr den letzten Wurf auf beiden Seiten einzuläuten. Je nach Spielstand sah man aber das Taktieren, was nach hinten losgehen könnte. Der ostfriesische Feldobmann Friedrich Janssen brachte ein Zeitlimit von drei Minuten für den Aktiven ins Gespräch, wenn der Wurf freigegeben ist. Nichteinhalten solle zu Meterabzügen führen. Diese Bestrafung lehnte man ab. Die drei Minuten sollen nun aber als Richtzeit stehen gelassen werden, worauf die Feldobmänner achten sollen. Für alle war jedoch eindeutig: Es muss ein zügiger Wettkampf im Interesse der Zuschauer geboten werden. Alle Klootschießer-Freunde hätten nun nichts gegen Frost im Januar/Februar.



Ortstermin. Vertreter aus Ostfriesland und Oldenburg sahen sich das Feldkampfgelände in Blersum an.

FOTO: BÖNING